Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 1

Artikel: Zum Beginn
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719140

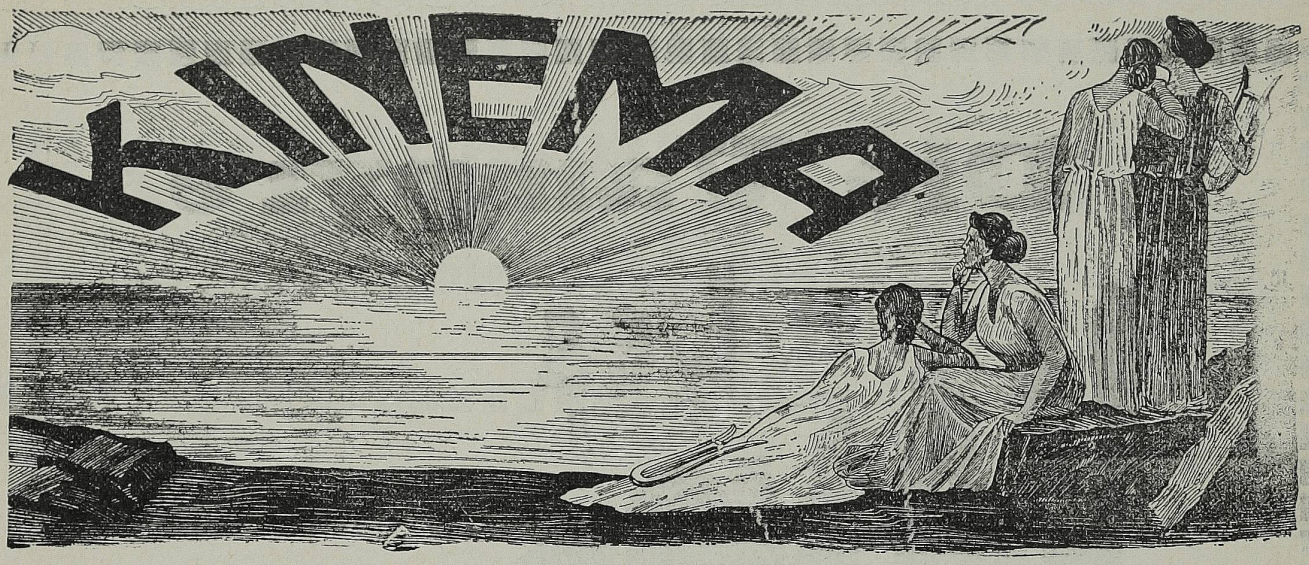
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz"

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse"

Druck und Verlag: KARL GRAF, Buch- und Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich, Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.— Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 40 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne — 40 Cent. Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Annoncen-Regie: EMIL SCHÄFER in Zürich I, Annoncenexpedition, Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhof), Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Mitteilungen des Verbandes der Interessenten im kinematogr. Gewerbe der Schweiz.

Nachdem mit gegenseitem Einverständnis an Stelle von Herrn Wyler in Zürich Herr Singer in Basel das Quästorat übernommen hat, wird sich letzterer erlauben, in den nächsten Tagen die Beträge für die ausstehenden 3 Monate per Nachnahme von den einzelnen Mitgliedern zu erheben.

Wir bitten um prompte Einlösung der Nachnahmen.

Die Nachnahme wird nur einmal vom Briefträger vorgewiesen, bleibt aber bei Nichteinlösen noch 8 Tage zur Verfügung des Adressaten auf dem betreffenden Post-Bureau liegen, um nachher erst retour zu gehen.

Zum Beginn.

Ohne Tränen und Wehmut haben wir in der Sylvesternacht Abschied genommen. Zuversichtlich aber nicht, wie es hätte sein sollen, haben wir den neuen Zeitabschnitt begonnen. Ein Wunsch nur beseelt alle, erfüllt die ganze Menschheit.

Die menschenmordende Brandung ist zwar bislang an den starken Ufermauern unserer von einem gütigen Schicksal beschützten Friedensinsel zerschellt. Mögen sie auch im neuen Jahre standhalten, sei der Friede unser Schutzgott auch fernerhin!

Friede! Friede unter den Waffen! Draußen an den Drahtverhauen halten unsere wackern Truppen treulich Grenzwache, geht im Innern die Sorge der Staatsorgane, der Wirtschaftsverbände, jedes Einzelnen um die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die nach so mancher Hinsicht gefährdet ist. Das stärkste Selbstvertrauen ist bei uns allen nötig, die schwere Krisis siegreich zu überwinden. Der Gesamtheit Wohl liegt im Gedeihen der einzelnen Wirtschaftsverbände.

Was wird das neue Jahr unserer Organisation bringen? Schwere Schleier verhüllen den Ausblick. Zuverlässige Schlüsse sind noch ausgeschlossen. Dennoch darf aber nicht hohle Gleichgültigkeit Platz greifen; stark und selbstvertrauend müssen wir hinüber gehen ins unbekannte Neuland. Die bisher gesammelten Erfahrungen müssen uns die steinigen Wege ebnen. Uns Leuten vom „V. d. J. k. G. d. Sch." mangelt es an solchen Erfahrungen nicht. Das vergangene Jahr hat uns manche Bereicherung gebracht. Enttäuschungen im guten und bösen Sinne. Hat die schwere Kriegszeit den Besuch unserer Etablissemente glücklicherweise auch nicht im anfänglich erwarteten Sinne herabdezimiert, so haben behördliche Rigorositäten uns gegenüber uns das Dasein bitterer zu machen versucht. Bis uns von dieser Seite endlich das Entgegenkommen zuteil wird, auf das wir ein Recht haben, wird unser Dornenweg nicht gerodet sein.

Allein mit der Verantwortlichmachung der Behörden ists nicht getan. Nur wo die Objektivität nach Mitschuld sucht, gehts vorwärts. Und auf uns selbst prallt entschieden mancher Pfeil zurück. Da muß man uns schon gestatten, noch etwas offner zu sein.

Im Schimpfen und Verurteilen sind wir stark. Gegenüber den behördlichen Instanzen, gegenüber unsern Standesgenossen. Wir versuchen durch Selbstprüfung und Selbsterziehung zu wenig nach außen zu wirken, sind zu wenig davon überzeugt, daß wir nach oben und unten eine Macht darstellen könnten, mit der man rechnen müßte, wenn unsere tägliche Sorge darin bestünde, unsere Bestrebungen von all den Schlacken zu reinigen, die sie in den Augen des großen Publikums klein und krank erscheinen lassen, von den Eiterbeulen, die jeden Unberufenen das Recht wähnen lassen, mit der Kritik uns gegenüber nicht zurückzuhalten.

Es ist eben wahr, unsere junge Organisation ist noch nicht gekittet, wie die unserer Bruderverbände und darum müssen wir in allererster Linie fordern, daß im neuen Jahr hier mit dem Hobel angesetzt werde. Es bleibt etwas Krankhaftes, so lange noch so viele unserer Berufsgenossen es mit der Würde des Standes als vereinbar erachten, unserm Verbande fern zu bleiben, um dann um so uneingeschränkter zu Tage tretende Fehler seinem „Nächsten" in die Schuhe zu schieben. Hinein in die Organisation! Das Gelöbnis, dies zu tun, gehört zur ersten Ehrenspflicht aller derer im neuen Jahre, die ihr noch nicht angehören.

Damit mehrt sich der Interessen- und Anschauungskreis des Verbandes. Dann wird er gezwungenermaßen unsere zweite Forderung in den Vordergrund stellen: Die Lösung nächstliegender, praktischer Aufgaben. Es genügt nicht, in möglichst pathetisch klingenden Phrasen die Zeit in allgemeinen Erörterungen tot zu schlagen. Siegesmutig heran an das uns am nächsten Liegende, Praktische, an das, was uns allesamt in unserm täglichen Existenzkampfe berührt. Es sind oft scheinbare Kleinigkeiten, deren Beseitigung aber von außerordentlicher Tragweite und größtem allseitigen Nutzen werden können. Wir brauchen hier nur zu verweisen auf das Gebiet der Reklame, auf die Schematisierung der Geschäftsführung etc. Die Zusammenarbeit wird durch den Druck auf die Filmfabriken und Filmverleiher auszuüben vermögen der es ohne Mehrbelastung des Budgets eine Zusammenstellung von Programmen erlaubt, die noch mehr als bisher jedem unbefangenen Beurteiler die Ueberzeugung abgewinnt, daß ein ehrliches Streben, die Kinematographie zu einem Bildungsfaktor zu stempeln, wirklich allgemein vorhanden.

Wo aber dieses ehrliche Streben glücklicherweise schon vorhanden, da wollen und dürfen wir ohne Wahn davon laut verkünden. Das muß geschehen durch die indirekte Reklame im Textteil der Presse. Wir müssen es ständig unternehmen, in kleinen, originellen Entrefilets in der Tagespresse zum Worte zu kommen, um von uns und unserer Sache reden zu machen.

Dem Fachorgan aber selbst sollte vorerst unter den Kinoleuten weiteste Verbreitung gegeben werden; sobald es einmal der allwöchentlich rege benutzte Sprechsaal aller Interessen im kinematographischen Gewerbe wird, wird es nach oben zu der Beachtung kommen, die es schon längst verdient hätte.

Berufsgenossen! Das neue Jahr spricht also eindringlich. Hört seine Sprache, deren Inhalt ich zusammenfassen möchte in die Sätze:

Schließt euch enger zusammen! Haltet fest in Freud und Leid zusammen! Glaubt an den Erfolg eurer Bestrebungen! Laßt euch durch Mißerfolge nicht irre leiten! Haltet weises Augenmerk bis ins Kleinste und vergesset euer Organ, das auch im neuen Jahr sich in den Dienst eurer Sache stellen will, nicht! Dann Glückauf!

Versucht Britannien die amerikanischen Films zu boykottieren?

(Aus Nr. 15 der in Chicago erscheinenden Fachzeitschrift „Motography".)

Die europäische Tollheit hat endlich auch das Filmgeschäft ergriffen. Die Filmfachzeitungen in England sind von der Furcht vor feindlichen Fabrikaten besessen. Diese Furcht mag ehrlich und durch die Angst vor Spionen und Verrätern eingeflößt sein, unter welche die kleine Insel augenblicklich in einer an das Mittelalter erinnernden Weise leidet. Es mag aber auch nur eine hypokritische Furcht sein, durch welche man die Gelegenheit zum Vorteil der Heimindustrie auszunutzen versucht. Was nun auch der Beweggrund sein mag, die britischen Zeitungen greifen gewisse amerikanische Fabrikanten an, weil deren Namen zufälligerweise nicht englisch klingen.

Das Namenproblem ist seit Ausbruch des Krieges in England zu einer wichtigen Frage geworden. Man sagt, daß Herren mit etwas zweideutigem Namen wie Berg, Shafer und selbst Smith allen Arten von Verdacht und Verleumdung ausgesetzt sind, nach dem Prinzip, daß es besser sei, einen Unschuldigen zu bestrafen, als möglicherweise einen Deutschen entschlüpfen zu lassen.

Nun muß zugegeben werden, daß am Filmgeschäft in Amerika eine Reihe von Herren beteiligt sind, deren Namen von aufgeregten und überarbeiteten Zensoren leicht falsch ausgelegt werden könnten. Es kann nicht schaden, hier einige dieser Namen folgen zu lassen: Lubin, Selig, Selznick, Laemmle, Baumann, Zukor, Kessel und zweifellos noch andere. Diese Herren sind alle amerikanische Bürger. Außerdem sind es amerikanische Geschäftsleiter, welche für einen großen Teil der gewaltigsten und reichsten Industrie, durch welche Amerika Weltruf erlangt hat, die Verantwortung tragen. Infolge ihrer vorzüglichen Fabrikate haben sie sich nicht nur das eigene Land erobert, sondern haben auch jenseits des Ozeans in dem britischen Inselreiche und auf dem Kontinent festen Fuß fassen können. Sie sind in ihren persönlichen Eigenschaften sowie